

Flora.

Nro. 18.

Regensburg, am 14. Mai 1840.

I. Original - Abhandlungen.

Beiträge zur Algenkunde; von J. N. v. Snhr.

(Fortsetzung.)

18. *Laurencia clavifera* S.

Cap der guten Hoffnung; Tafelbai.

1½ Zoll hoch. Gleich oberhalb der Basis stark verästelt. Die Aeste 4—7 an der Zahl und dünn, rund, breiten sich aufwärts nach und nach bis über 1 Linie im Durchmesser aus, sind an der untern Hälfte ganz nackt und oben ganz dicht mit dick aufgetriebenen kleinen Nebenzweigen rund herum besetzt. Die Frucht, in verhältnissmässig grossen dicken Kugeln, sitzt an den obern Zweigen in grosser Menge. Substanz derb, getrocknet hornartig. Farbe schmutzig braun.

19. *Gastrium constrictum* S.

St. Thomas.

2—3 Zoll hoch, röhrig. Aus der Basis kommen mehrere Stamnfäden, welche ausgebreitet zusammen mit ihren Seitenzweigen einen Kreis bilden. Alle Zweige sind sehr feinfädig mit gliederförmig zusammengeschnürten Absätzen; an den Spitzen sind letztere quadratförmig, bald 4- und im untern Theil 6—8mal so lang als breit. Aus jedem

Absatz kommt gewöhnlich abwechselnd ein Zweig und alle Zweige erreichen ungefähr gleiche Höhe. Durch die längern Glieder erscheinen die Hauptfäden daher unten fast nackt und aus der entgegengesetzten Ursache oben gehäuft. Kapsel Frucht mit breiter Basis ansitzend; zeigt sich gehäuft, 6—8 Kapseln auf einem Gliede; auf derselben Pflanze ist sie aber an andern Zweigen zerstreut, grosskörnig und mit breitem hellen Saum umfasst. Substanz häutig, innerlich fast gitterförmig. Farbe braunroth oder auch hellgrün. Steht *Chondria implexa* Chauvin am nächsten, ist aber viel feinfädiger und hat nur sehr ausnahmsweise gegenüberstehende Zweige.

20. *Gastridium corymbosum* S.

Mittelländisches Meer, bei Cetta.

$1\frac{1}{2}$ Zoll hoch, oben sehr fleischig, klebrig. 2 bis 3 Stammfäden kommen aus einer Basis, und sind zur Hälfte oder $\frac{2}{3}$ der Höhe ganz nackt, dann kronenförmig, fast von einer Stelle aus, sich theilend in 8—16 Endzweige. Die Stammfäden compact; die Endzweige gefiedert, 2—3mal so lang als breit. An den obern, im Ganzen einfachen, Zweigen hier und da kleine gegenüber sitzende keulenförmig aufgetriebene Nebenzweige, die zugleich als Behälter oder Kapsel der kreisförmig gesammelten Frucht dienen. Farbe grün oder schmutzig roth. Substanz fest anklebend.

21. *Dumontia ovalis* S.

Cap der guten Hoffnung, von Drège.

Kleine ovale Stücke, bisweilen oben und unten

mehr zugespitzt; von $\frac{1}{4}$ —1 Zoll Höhe, sitzen mit ihrem nur $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Linie langen Stipes haufenweise, oft 8—16 zusammen. Die innere Seite dieser mit Luft gefüllten Säcke ist sehr klebrig und umhüllt die zerstreut liegenden kleinen Saamenkörner. Die äussere Frons ist lederartig. Farbe dunkelroth.

22. *Dumontia rugosa* S.

Cap, von Drège gefunden.

3 Zoll hoch. 2—3 sackförmige, unten, an der abgeplatteten Basis, schmalere, in der Mitte und oben 4—6 Linien im Durchmesser haltende Frons kommen aus einer Schwiele. Rund um die Frons, einander ziemlich nahe, sitzen kleine, entweder runde oder 1 Zoll lange, lanzettförmig zugespitzte, ebenfalls röhrige Seitenblätter. An der innern Seite zerstreute dunkelrothe Saamenkörner. Die äussere Seite dunkel purpurroth; getrocknet fast schwarz und sehr runzelig.

23. *Hatymenia ramosissima* S.

St. Croix. Durch Frölich von Dr. Rava.

4—6 Zoll hoch. Fadenförmige, zusammengeklappt röhrige Stammfäden mit sehr vielen Seitenzweigen, die spitz, fast haarförmig oben verlaufen. Die Hauptäste stehen unten opposite mit weit offenen Axwinkeln; die Seitenzweige höher hinauf, dagegen unregelmässig abwechselnd, mehr gestreckt, unter spitzerm Axwinkel anliegend; alle am obern Ende mit ganz kurzen, nur $\frac{1}{2}$ —1 Linie langen, stachelartigen Nebenzweigen besetzt. Frucht zeigt sich im untern Theil der Seitenzweige, als zer-

streute rothe Punkte. Die blassrosenrothe Farbe bleicht leicht aus; sie wird dann fahlgelb.

24. *Iridaea orbitosa* S.

Cap, gefunden von Drège.

Frons 6 — 16 Zoll im Durchmesser, gewöhnlich kreisrund, (seltner etwas oval oder bei ältern Pflanzen irregulär) die sich an ihrer Basis, am Rande, verdickt, oder auch dort eine kleine Schwiele bildet. 2 — 4 Pflanzen sitzen gewöhnlich zusammen. Frucht gewöhnlich in kleinen Kreisen gesammelt, in der Frons, und dann schon mit unbewaffnetem Auge, als rosenrothe Flecke sichtbar. Farbe brannroth. Substanz dickhäutig, etwas klebrig, getrocknet, wobei sie um den dritten Theil einschrumpft, lederartig.

25. *Iridaea lubrica* S.

Neuholland.

Frons 3 — 5 Zoll im Durchmesser, irregulär rund, fast gelappt, blasenförmig (wie *Laminaria saccharina bullosa* Ag.) sehr gelatinös, mit feingetüpfeltem wolkenförmigen innern Bau. Saamenkörner theils zerstreut, theils in rosenrothe Häufchen gesammelt. Farbe rosenroth, theils gelb. Das Ganze hat Aehnlichkeit mit *Ulva miniata* Lyngb. in Frucht.

26. *Grateloupia ornata* Ag.

Von dieser Species hat Drège sehr interessante Formen am Cap gefunden. Eine der merkwürdigsten ist eine Varietät, die an der untern Hälfte, wie gewöhnlich, einfach gefranzt ist; dann theilt sie sich in 2 sparrig von einander abkehrende

Blätter; in Drège's Sammlung habe ich sie daher als *Var. β. dichotoma* aufgeführt.

27. *Sphaerococcus Radula* Ag.

hat derselbe fleissige Botaniker in den mannigfaltigsten Formen gefunden, die in einer Richtung so in *Iridæa cordata* Grev. (*Halymenia cordata* Ag.) übergehen, dass man die Grenzen zwischen beiden fast nicht fest zu halten vermag.

28. *Porphyra Martensiana*. S.

Auf *Chondria pinnatifida* zu Catania.

Aus einer Basis kommen, 1 Linie hoch, mehrere ganz einfache, unten fadenförmige, gegen die obere Hälfte ausgebreitete und ganz oben wieder haarförmig spitz verlaufende Blättchen. Auf dem ersten Anblick hat diese Pflanze einige Aehnlichkeit mit *Bangia parasitica* S. Ich erhielt sie von meinem Freunde G. v. Martens in Stuttgart und habe sie deswegen nach ihm benannt.

29. *Ulva planca* S.

Peru.

An der Basis ist eine kleine, derbe, unregelmässige Membran, 2—4 Linien im Durchmesser, welche zur Befestigung am untern Rande mehrere kleine Schwielen oder Warzen hat. Aus der Membran erheben sich 3—4 Hauptblätter, die unten fadenförmig, sich aufwärts bis zu 1 oder 2 Zoll Durchmesser ausbreiten, 3—6 Zoll hoch werden, und sich auch wohl rückwärts krümmen. Der innere Bau weicht etwas von den gewöhnlichen Ulven ab, die granuli sind durchaus in keiner Ordnung grup-

pirt und die Frucht ist in kleine Häufchen gesammelt.

30. *Solenia dichotoma* S.

Curacao.

7—8 Zoll hoch. Frons röhrig, 1 Linie im Durchmesser; in unregelmässigen Abständen (häufig 1 Zoll) getheilt, einzeln auch mit Seitenzweigen besetzt; an den haarförmig verlaufenden Endspitzen gabelförmig; die Spitzen derselben oft dann wiederum rückwärts gebogen. An der Hauptfrons sitzen hie und da kleine, nur 1—2 Linien lange, rechtwinklich stehende, oder rückwärts gebogene Nebenzweige. Der innere Bau besteht aus kaum erkennbaren, langgezogenen Gittern; die Frucht findet sich mehr oder weniger in kleine Häufchen gesammelt.

Es ist merkwürdig, dass dies nun schon die dritte amerikanische Ulve ist, bei welcher die Frucht sich in Haufen sammelt.

31. *Sphaecelaria paniculata* S.

Neuholland.

Die Basis ist ein dicker Wulst, wie bei *Sphaecelaria scoparia* Ag., mit welcher sie auch in der Grösse (3—4 Zoll Höhe) ziemlich gleich kömmt. An den Spitzen der Seitenzweige drängen sich, wie zu einem Kolben, eine Menge ganz kleiner Nebenzweige rund um den Hauptfaden und so enge zusammen, dass aus jedem Absatz mehrere Zweige kommen; in den Spitzen dieser Zweige zeigt sich die gesäumte Frucht.

Die Glieder sind quadratförmig, auch wohl ein wenig mehr breit als lang; die Absätze verdunkelt; stellenweise durchscheinend.

32. *Ectocarpus secundatus* S.

Helgoland.

2—3 Zoll hoch, olivengrün, ziemlich reich verästelt. Die Seitenzweige sehr abstehend, beinahe im rechten Winkel und an den Spitzen rückwärts gebogen. Die kleinen Nebenzweige fast alle von gleicher Länge (nicht Höhe) einseitig, selten abwechselnd und nur ganz vereinzelt oppositi.

Die Frucht, runde ansitzende Kugeln, die gestielt erscheinen, wenn sie auf den Endspitzen der kleinen Nebenzweige sich zeigen.

Wächst in ungewöhnlicher Tiefe, an den Ankerketten der Seeküsten und wird daher nur sparsam gefunden.

33. *Dasya crista* S.

Cap, Falsa-Bai.

$\frac{1}{2}$ Zoll hoch, ziegelbraun, Hauptäste 10—12 an der Zahl, gestreckt, abwechselnd mit büschelförmigen Seitenzweigen besetzt, die alle ihre Zweige in einander und durch einander biegen. Die Schotenfrucht mit 2 reifen Saamenkörnern ist bisweilen keulenförmig, bisweilen stumpf kegelförmig, aus den Spitzen der Nebenzweige heraustretend. Ausser dieser Form, zeigen sich sparsam auch noch ansitzende, dicke, unregelmässig runde Sphacellen oder Kapseln, an deren äusserm Rand sehr bestimmt 8—12 Saamenkörner kreisförmig liegen. Die Gli-

der sind in der Regel ein wenig mehr lang als breit, in den Stammfäden mit 2—3 derben Venen durchzogen; in den büschelförmigen Nebenzweigen aber klar und aufgeblasen.

34. *Dasya dubia* S.

Falsa-Bai, auf Sertularien.

6—12 Linien hoch; gestreckte Stammfäden, mit abwechselnd sehr sparrig stehenden, dicken Seiten- und Nebenzweigen, deren Endspitzen getheilt sind. In der Regel ist letzteres aber so schwach, als wenn nur gleichsam eine Kerbe eingeschnitten wäre. Die Seitenzweige sind alle gleich lang; so auch die Nebenzweige. Unten am Stamm die Glieder 2mal so lang als breit, oben kürzer. Die Absätze klar und durchsichtig. Alle Zweige bestimmt gefiedert und in den Hauptfäden, wie bei *Polysiphonia*, mit 3 breiten Venen durchzogen. In den Nebenzweigen sind diese nur angedeutet oder fehlen auch wohl gänzlich. Die Fruchtbehälter gewöhnlich auf den Spitzen der Seitenzweige und dann kegelförmig; bisweilen aber auch kurz gestielt an den Seiten der Zweige, apfelförmig, oben ein wenig zugespitzt, mit ovalen Saamenkörnern angefüllt, genau wie sich die Frucht bei *Polysiphonia violacea* bildet.

35. *Dasya subsecundata* S.

Valparaiso.

1½—2 Zoll hoch, rosenroth. Die Stammfäden im untern Drittel ein Paarmal getheilt, dann die obern $\frac{2}{3}$ ganz einfach, dem unbewaffneten Auge

wie gefiedert, mit kleinen gleich grossen Seitenbüscheln abwechselnd besetzt. Gewöhnlich stehen 2 volle Glieder zwischen je 2 Zweigen. Die Zweige der Büschel treiben ihre Nebenzweige alle nach einer Seite, diese schwellen späterhin auf und bilden die erbsenförmige Schotenfrucht.

36. *Griffithsia confervoides* S.

Falsa-Bai. Ein Paar Fäden dieser Art habe ich auch von der Kaffernküste gesehen.

1—2 Zoll hoch. Eben oberhalb der Basis verästelt sie sich quirlförmig, so dass bisweilen 6—8 Fäden auf einer Stelle hervorkommen. Der obere Theil dieser Zweige ist dann nur sehr sparsam mit ein Paar Seitenzweigen noch besetzt. Die ovalen Glieder sind 4—8mal so lang als breit und fast jedes Glied mit mehreren hundert kleinen ovalen Körnern angefüllt. Unten, wo die quirlförmige Verästelung statt findet, bildet sich auch die gewöhnliche, mit Klauen umschlossene, Kapselfrucht.

37. *Callithamnion densum* S.

Auf der Frons von *Rhodomenia glaphyra* S. in Peru.

Diese kleine, 3—4 Linien hohe Pflanze besteht fast nur aus einzelnen Stammfäden welche selten einen Seitenast aussenden. Die aus jedem Absatz hervorkommenden, opposite stehenden Seitenzweige sind mit einseitigen Nebenzweigen besetzt, welche aber an den Endspitzen sich so nahe kommen, dass sie fast nicht mehr von einander zu unterscheiden sind.

Diese Art steht genau in der Mitte zwischen

Call. plumula und *C. floccosum* Ag. Mit der erstern hat sie die einseitigen Nebenzweige, mit der andern das Ungetheilte der Stammfäden gemein, und weicht von beidem dadurch ab, dass sie so klein, einfach und fast kriechend, nur auf andern Pflanzen vorkommt. Sie ist stark anklebend.

38. *Callithamnion myurum* S.

Lima — auf *Sphaerococcus corneus* Ag.

2 Zoll hohe, derbe, bisweilen ganz einfache, bisweilen mit 2—4 Seitenästen versehene Stammfäden, die von oben bis unten mit ganz kurzen, kaum $\frac{1}{2}$ Linie langen Büscheln opposite besetzt sind; letztere erscheinen dem unbewaffneten Auge nur als kleine Stacheln. Die Stammfäden oder einzelnen Aeste gleichen einem kleinen Mäuseschwanz. Die Sphacellen sind unregelmässig rund und von den kleinen Nebenzweigen völlig eingewickelt. Farbe blutroth. Substanz starr, schwach klebend.

39. *Callithamnion sertularioides* S.

Cap, Tafelbai.

6 Linien hoch, einfache Stammfäden, die an den Spitzen nackt und stachelförmig verlaufen, mit 1—1 $\frac{1}{2}$ Linien langen, opposite stehenden, verhältnissmässig derben Seitenzweigen besetzt, die wieder ebenso ganz kurze, nur 1 höchstens 2 Glieder lange, gegenüberstehende Nebenzweige haben, welche aber fast nur als kleine, runde oder längliche Warzen erscheinen. Farbe gelblichroth. Das Ganze sieht völlig so aus, wie eine kleine *Sertularia* und ist getrocknet fast ebenso starr.

(Schluss folgt.)